

# Bei- f-ung

## des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 10ten August

### Bekanntmachung.

Allen Aeltern und Vormündern, welche Kinder oder Mündel, zum Behuf der wissenschaftlichen und stitlichen Ausbildung derselben, dem hiesigen Königlichen Lyceo bisher schon anvertraut haben, oder in dem bevorstehenden neuen Schuljahre anzuvertrauen gedenken, wird hierdurch bekannt gemacht: daß das Erziehungs- und Unterrichts-Geschäft in gedachter Hauptschule des Großherzogthums Posen, nach Ablauf der Schulferien, am 2ten des kommenden Monats September Vormittags um 10 Uhr durch eine feierliche Messe und Predigt in der hiesigen Pfarrkirche, sodann durch der Sache angemessene in dem großen Hörsaal des Lycei zu haltende Reden, und mit Einführung eines neuen Lehrers der Römischen und Griechischen Literatur und Sprachen, wird wieder eröffnet werden.

Aeltern und Vormünder, die schulfähige und für eine höhere wissenschaftliche Bildung zum künftigen Dienst des Staates bestimmte Kinder oder Mündel haben, werden hierdurch wohlmeinend erinnert, die Erziehung derselben nicht, wie es bisher häufig geschehen, zu sehr zu verspäten; sondern die ihnen vom Staat dazu angebotene Gelegenheit zu benutzen, und das Vertrauen zu fassen, daß alle Sorgfalt angewandt werden wird, daß das bereits in einem blühenden Zustande befindliche hiesige Lyceum der höchsten Vollkommenheit guter Schulanstalten immer näher gebracht werde.

Hierbei wird zugleich bemerkt, daß die polnische Sprache Unterrichtssprache bleibe; daß aber die polnischen Schüler eben sowohl zur Erlernung der deutschen Sprache, als die deutschen Schüler zur Erlernung der polnischen Sprache Gelegenheit haben werden, so daß, wenn sie in höhere Klassen versetzt worden, sie schon bei der Sprachen gleich mächtig sein können.

Da aber sehr viel daran liegt, daß die Schüler, welche in dem angehenden neuen Schuljahre das Lyceum besuchen sollen, gleich bei dem Anfange des Unterrichts zugegen seien; so werden alle Aeltern oder Vormünder derselben hierdurch recht dringend aufgefordert, sich zu der oben erwähnten feierlichen Eröffnung der Schule hier einzufinden, und dadurch einen Beweis zu geben, wie sehr sie die öffentlichen Anordnungen zur wissenschaftlichen Bildung der Jugend des Landes zu schätzen, und die Sache der Erziehung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen von andern minder wichtigen Geschäften des gemeinen Lebens zu unterscheiden wissen.

Den nicht zur rechten Zeit sich einstellenden Schülern wird nach Befinden das Schulgeld erhöht, oder sie werden bei größerer Verspätung für dieses Schulhalbe-Jahr gar nicht mehr angenommen werden.

Was nach der jetzigen Verfassung Schüler leisten müssen, um mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen werden zu können, darüber wird nächstens in dem Regierungs-Amts-Blatt eine besondere Bekanntmachung erscheinen. Posen den 6. August 1816.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
in dessen Abwesenheit und Auftrag

B a u m a n n.

---

### B e k a n n t m a c h u n g.

Der Brodtkorn- und Fourage-Bedarf für die im hiesigen Departement stehenden Truppen soll, vom 1sten November c. ab, mittelst öffentlicher Licitation, im Wege der Entreprise anderweitig gesichert werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 27sten August c. Morgens 10 Uhr anberaumt, und wird selbiger in dem Sessions-Zimmer des Königl. Ober-Präsident hieselbst abgehalten werden. Die Kontrakt-Bedingungen werden vom 20sten August c. ab, bei unserer Registratur einzusehen sein.

Vorläufig wird hier nur bemerkt, daß die Licitationsalternativen auf den Zeitraum

a) vom 1sten November 1816 bis Ende April 1817.

b) vom 1sten November 1816 bis Ende Oktober 1817.

getichtet werden wird, daß hiernach sich die von den Licitanten zu bestellende Caution regulirt.

Die ad a auf 10,000 Rthlr.

„ b „ 20,000 Rthlr.

normirt worden ist, und daß wer diese Caution, je nachdem auf die eine oder die andere Lieferungs-Periode entritt wird, nicht vor Eröffnung der Licitation, in dem dazu anberaumten Termine nachzuweisen und zu deponiren vermag, zur Licitation gar nicht zugelassen werden wird.

Die Caution muß in sofort realisibaren preussischen Staats-Papieren oder landschaftlichen Pfandbriefen bestellt werden, Hypotheken sind davon gänzlich ausgeschlossen. Geschäftslustige werden hierdurch eingeladen, sich in dem erwähnten Termine hier einzufinden, und ihre Offerten in demselben abzugeben, indem auf nachträgliche Auerbietungen keine Rücksicht genommen werden wird.

Posen den 30. Juli 1816.

Königlich Preussische Regierung I.

Baumann.

Zenker.

Plichta.

---

### Bitte an die edelgesinnten Einwohner der Stadt.

Das hiesige Städtische Lazareth leidet Mangel an Charpie und an Leinwand zu Bandagen u. s. w. Ich bitte daher die edelgesinnten Einwohner der Stadt, alte Leinwand oder selbst zubereitete Charpie zum Besten dieses Instituts, dem es an allen Fonds fehlt, mit wohlthätigem Sinne herzugeben. Weid es wird dankbarlichst auf dem Rathhause angenommen werden. Posen den 31. Juli 1816.

Der Polizei- und Stadt-Direktor.

Berlin den 4. August.

Das gestern eingefakene Geburtsfest unsers theuersten Landesvaters ward von allen Klassen seiner Unterthanen hier in der Hauptstadt als ein Nationalfest, dem aber die anspruchslose Weise und die innige Herzlichkeit der Feier ganz den Charakter eines Familienfestes gab, unter den herzlichsten Wünschen für die Erhaltung des besten Königs, für Seine baldige glückliche Rückkehr und den vollkommensten Erfolg der Heilquellen zu Carlsbad und Lößlich begangen.

Die hiesige Garnison feierte das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs auf eine, der treuen Liebe und Anhänglichkeit an ihren hochverehrten Monarchen angemessene Weise.

Vormittags um 10 Uhr ward auf dem Exercierplatz im Thiergarten Gottesdienst gehalten, zu welchem die Truppen in einem großen Bierack aufgestellt waren und dessen Feierlichkeit durch eine gehaltvolle Rede des Garnison-Predigers Ziche, noch erhöht wurde. Nach Beendigung derselben sprach Seine Durchlaucht der Feldmarschall Blücher von Wahlstatt, welcher mit der, in der Residenz anwesenden Generalität, gegenwärtig war, zu den versammelten Soldaten einige kraftvolle Worte, die er mit dem Ruf: Es lebe der König! schloß. Ein dreimaliges Hurrah! der Versammlung, und der Donner von 101 Kanonenschüssen stimmten in den Ruf des Feldherrn.

Die Truppen formirten sich hierauf in 2 Linien, der Fürst ritt an denselben hinunter und ließ sie sodann bei sich vorbei marschiren, wobei er mehrere Male seine Zufriedenheit äußerte.

Der übrige Theil dieses glücklichen Tages war bestimmt, in ungezwungener Fröhlichkeit verlebt zu werden.

Die Regimenter versammelten sich theils Nachmittags, theils gegen Abend, auf verschiedenen, in der umliegenden Gegend zur Bewirthung der Soldaten eingerichteten Plätzen. Man sah hier Scheibenschießen, Wettlaufen u. s. w. um Prämien; fröhliche Spiele, Tänze und Gesänge, die durch ein oftmaliges, dem König aus vollem Herzen gebrachtes Lebehoch! unterbrochen wurden.

Der schöne Abend begünstigte die sehr wohlgelungenen Erleuchtungen und Feuerwerke, welche von allen Truppentheilen auf ähnliche Art veranstaltet waren, von denen wir indessen aus Mangel an Raum nur die beschreiben wollen, welche

in der Hasenhaide statt fanden, wo die größte Truppenmasse, nehmlich die Grenadier-Regimenter Kaiser Alexander, Kaiser Franz und das Garde-Schützen-Bataillon, versammelt waren.

Ein geräumiger, sich zum Amphitheater erhebender, und von Baum-Gruppen begränzter Platz, zeigte auf der Höhe einen mit farbigen Lampen decorirten und mit Blumen geschmückten Tempel, worin die mit einem Lorbeerkränze bekränzte Büste Sr. Majestät des Königs stand und von Grenadieren bewacht wurde, welche man — ausgezeichnet bewährt durch mehrere Schlachten und geehrt durch Orden und Wunden — zu diesem Vorzug auswählt hatte. Illuminirte Gerüste und Pyramiden standen glänzend bis unter die hohen Lannen im weiten Kreise umher, auf vertheilten Tischen waren Erfrischungen für Offiziere und Soldaten, drei Musikhöre führten Symphonien und Tänze auf, der Jubel war allgemein, und das zahllose Gewoge gefellig vermischter Bürger und Soldaten stellte das treueste Bild des beliebtesten Volkfestes dar, welches durch keinen Zwist gestört worden ist. Ein um den Tempel vertheiltes Feuerwerk ward in Gegenwart Sr. Excellenz des Kriegsministers, des Kommandanten General-Lieutnants Brauchisch, und des Brigadiers der Grenadier-Regimenter, Generalmajors von Rasmmer, angezündet und Raketen, Feuerräder und Girandolen geriesen allmählig in Brand und endigten in dem fortloдерnden Namenszuge des Königs, bei dessen Erscheinen ein einstimmiges jubelndes Lebehoch von der zahllosen Menge erscholl. Endlich versammelte der Zapfenstreich die Truppen schnell in ihre Abtheilungen, und wie der Tag begonnen, so endigte er mit stillem Gebete und tausend Segenswünschen für die Erhaltung und das Wohl des allverehrten Monarchen.

Se. Excellenz der Gouverneur hiesiger Residenz, Feldmarschall Graf von Kalkrensch gaben, von ihrer Krankheit vollkommen hergestellt, zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät große Mittags-tafel, zu welcher nächst den Königl. Prinzen (die dadurch, daß Sie des Prinzen von Oranien und Gemahlin Königl. und Kaiserl. Hoheit nach Potsdam und der Pfauen-Insel begleiteten, Ihrer frühern Zusage entgegen, jetzt abgehalten wurden zu erscheinen), Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt, das Corps diplo-

matique, so wie die höchsten und hohen Staatsbeamten vom Militär und Civil eingeladen worden waren.

Der hier seit einem Jahre, zur Verpflegung der in den Feldzügen gegen Frankreich hülflos gewordenen Krieger von der Berliner Garnison, gebildete väterländische Verein, feierte heute den Tag der Geburt des Königs durch ein, diesen Kriegern und den Wittwen der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Verteidiger des Vaterlandes, gegebenes Fest.

Das Friedrichsflitz, durch die Gnade des Königs Majestät und durch die Wohlthätigkeit des Publikums in dem Maße erweitert, daß es jetzt 65 Knaben und Mädchen, größtentheils solchen Kindern, deren Väter im heiligen Kampfe geblieben sind, Unterhalt, Erziehung und Unterricht geben kann, feierte gleichfalls im eigenen Gebäude, zwar im Stillen, aber nicht minder innig, den frohen Tag der Geburt unsers gütigen Monarchen, mit Gesang, Gebet und durch ein frohes Mahl.

Mit einbrechender Nacht waren in den lebhaftesten Straßen mehrere öffentliche Gebäude und viele Privat-Wohnungen, desgleichen vor dem Leipziger Thore bis zum Ho jäger hin und denselben mit einbegriffen, die meisten der im Thiergarten besetzten ländlichen Besitzungen und am Ufer der Spree die Zelte, so wie die Camera Obscura des Herrn Enslin (letztere durch farbige Ballons) besonders glänzend erleuchtet; und überall nicht nur hier und in der nächsten Umgebung der Residenz, sondern selbst in den entfernten ländlichen Besitzungen und Dörfern Moabit, Grunewald, Panckow, Charlottenburg, als an denjenigen Orten, wo ebenfalls Truppenabtheilungen unsrer tapfern Garnison Erfrischungen gereicht wurden, waren überall frohe Tischgesellschaften in buntem Gemisch sichtbar.

Berlin vom 6. August.

Se. Königl. Majestät haben den Geheimen Staatsrath Niebuhr zum außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am päpstlichen Hofe zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Oberlandesgerichts-Assessor Friedrich Ludwig Wilke, zum Rath bei dem Oberlandesgericht zu Coeslin zu ernennen geruhet.

Der Königl. Niederländische Gesandte, Baron von Perponcher, ist von Potsdam hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Blücher von Wahlstatt sind nach Dobberan von hier abgegangen.

Am 2ten dieses beging die Königliche medicinisch-chirurgische Pempiere ihr 22tes Stiftungsfest, auf die herkömmliche Weise, durch eine öffentliche Prüfung der Jüglinge, die, in Abwesenheit Sr. Excellenz des Kriegsministers und Curators der Anstalt Herrn Generalmajor von Boyen, einer sehr ansehnlichen Versammlung von hohen Militär-Personen, von hiesigen und auswärtigen Gelehrten und Freunden der Wissenschaften vor sich ging.

Magdeburg vom 3. August.

Die frohe Nachricht, daß wir uns nun der Freude, Se. Maj. den König bei wiederhergestellter Gesundheit in unsrer Stadt zu verehren, überlassen dürfen, hat die Bewohner Magdeburgs zu einer frommen Aeußerung ihrer theilnehmenden Gefühle hingezogen. Eine große Anzahl aus allen Ständen, die sich gestern gegen Abend vor der Wohnung Sr. Maj. versammelt hatte, stimmte das: „Nun danket alle Gott,“ mit einer Würde an, wie sie nur Innigkeit und Wahrheit des Gefühls erzeugen können.

Heute sind die Prinzessin Charlotte, der Prinz Friedrich von Preußen, und der Prinz Carl von Mecklenburg, nach Schönebeck und Salze gereist, um dort die Salzwerke, das Gradirwerk und die Bade-Anstalt in Augenschein zu nehmen, von wo Höchst-dieselben Nachmittags wieder hieher zurückgekehrt sind.

Se. Majestät werden morgen den 4ten von hier abreisen, Ihr erstes Nachtquartier in Cönnern, das zweite am 5ten in Altenburg nehmen und somit am 6ten Abends in Karlsbad eintreffen.

Hildesheim den 22. Juli.

Der in Lüneburg vor einigen Monaten verhaftete General Ameil befindet sich noch immer hier und wird in einem Thurne des zum Gefängnis umgeschaffenen ehemaligen St. Gotthardt-Klosters in engem Gewahrsam gehalten. Wenn gleich viele behaupten, er werde hier nur provisorisch bis zur Entscheidung des Prinz Regenten über sein ferneres Schicksal eingekerkert, so kann man doch als gewiß annehmen, daß diese Entscheidung bereits erfolgt ist, und ihm die Wahl zwischen Ausstie-

zung nach Frankreich oder lebenslänglichem Gefängniß gelassen worden, wo er denn das letztere gewählt hat, jedoch zugleich bemerkt haben soll, daß er nur als Gatte und Vater diese Wahl treffe, für seine Person aber, wie es einem Soldaten gezieme, den Tod allem andern vorziehen würde. Seine Gattin hat mit ihren drei Kindern die Erlaubniß, ihn täglich im Gefängniß zu besuchen. — Vom Main vom 28 Juli

Der König von Württemberg hat einen Besuch bei dem Großherzoge von Baden zu Karlsruhe abgelegt, um den freundschaftlichen Besuch zu erwiedern, den der Großherzog im vorigen Jahre zu Ludwigsburg machte.

Der bekannte Engl. Parlamentäredner, Herr Brougham, befindet sich jetzt zu Genf. Wegen der Getraide-Heurung ist in dem dasigen Canton das Backen von Context verboten worden. 29sten Juli.

Der König von Württemberg hatte sich in Karlsruhe aus Zeromonien verberien, auch nur bei seinem Gesandten Absteigequartier genommen, und am Tage seiner Ankunft wieder die Rückreise angetreten.

ESSEN den 28 Juli.

Am den Geburtstag unfers Monarchen am 3. August würdig zu feiern, veranstaltet der hiesige Frauen Verein bei der jetzt herrschenden Heurung zum Besten der Armen einen Ball, bei welchem der Eintrittspreis 3 Franken beträgt.

Brüssel vom 26. Juli.

Alle Französ. Postmeister auf der Gränze haben eine Ordre erhalten, keine Zeitung, die in den Niederlanden gedruckt wird, nach Frankreich passieren zu lassen, bei Strafe, sogleich abgesetzt zu werden.

General Maison ist durch Mons passiert. Er zieht sich auf sein Landguth am Niederrhein zurück. Brüssel den 28. Juli.

General Exelmans ist zu Breda arretirt worden und sollte von einem Polizei-Beamten ins Gefängniß geführt werden; da aber der dasige Kommandant, General Meyer, sein ehemaliger Waffengefährte ist, so ist er bis weiter unter Wache in einem Wirthshause gblieben.

Unsre Blätter enthalten nunmehr das Breve, welches der Pabst unterm 1sten Mai an den Bischof von Gent erlassen hat. Se. Heiligkeit danken darin für die Glückwünsche zur Ihrer Wieder-Bestigung des Pabstl. Stuhls, und erklären, daß

Sie zur Ausgleichung der kirchlichen Streitigkeiten in Belgien einen Legaten an den König der Niederlande senden würden, und auch den Herrn Bischof nebst seinen Collegen, deren Eifer nicht zu verkennen sei, einladen, sich ebenfalls in dieser Hinsicht an den König zu wenden, um die kirchliche Eintracht völlig wieder herzustellen.

Schreiben von der französischen Grenze, den 24 Juli.

Der ruhige Zustand der Dinge ist den ausgewanderten Bonapartisten unerträglich. Krieg und Unordnung bleibt ihre Lösung. Welche ungereimte Gerüchte in dieser Hinsicht verbreitet werden, mag unter andern aus folgenden Auführungen in Lütticher und Genter Zeitungen erhellen:

„Der Herzog von Angouleme (heißt es unter andern darin in einem Privatbriebe aus Paris,) ist nach dem südlichen Frankreich abgereiset, um daselbst eine spanische Armee von 30,000 Mann zu empfangen, die sich bereits an der Grenze befindet, und die bestimmt ist, die Ausführung gewisser Maßregeln zu erleichtern, über die man noch nichts Näheres angeben kann! Die Rede, womit der Prinz-Regent das Parlemtent geschloffen, hat zu Paris großen Eindruck gemacht. Man sieht daraus, wie wenig man auf die Fortdauer des Friedens rechnen könne! Fouché ist jetzt auf der Reise nach Wien, wohin er besonders eingeladen worden.“ Doch genug des Unsinn, den man auf solche Art verbreitet.

Paris vom 26. Juli.

Unter allen Professionisten haben jetzt hier, wie in so vielen andern Ländern, keine ein günstigeres Jahr als die Verfertiger von Regenschirmen.

General Gerard hat zu Brüssel eine Enkelin der Madame Genlis, eine Tochter des Generals Balence, geheiratet.

Bei Marseille ist ein Portugiesisches Schiff, beladen mit Zucker, Indigo ic. ein Raub der Flammen geworden, die Mannschaft jedoch gerettet.

Auch hier noch tagtäglich Regen. Die ältesten Leute erinnern sich keines solchen Sommers.

Von Barcellona ist zu Madrid eine Deputation angekommen, um Se. Königl. Spanische Maj. zu ersuchen die Einfuhr Engl. Waaren zu verbieten.

Die Appellation der Patrioten von 1816 ist vom dem Kassationshote verworfen worden.

Die drei jetzt freigelassenen Engländer haben

die Weisung bekommen, Frankreich zu verlassen. Sir Robert Wilson kehrt nach London zurück, Capitain Hutchinson ist zu seinem Corps nach Cambridge abgereiset, und Bruce, der die Miß Eroptie heirathet, reiset nach Italien.

Die drei Kriegsschiffe, welche der Kaiser von Marecco hat ausrüsten lassen, sollen, wie hier von dem Königl. Preussischen Gesandten angezeigt worden, nicht nur gegen Preussische, sondern auch gegen Oesterreichische und Russische Schiffe kreuzen.

Unsre Blätter versichern, daß die Älteren die nachdrücklichsten Anstalten treffen, sich den Engländern zu widersehen, und daß sie alles aus der Stadt entfernen, was die feindlichen Absichten begünstigen könnte.

Der Oberrabbiner Abraham de Cosogna, Präsident des Central-Konsistoriums der Israeliten in Frankreich, gebürtig aus Mantua, ist von dem Könige naturalisirt worden.

Der Kriegsminister hat mehrere vormals entlassene Personen in seinem Departement wieder angestellt.

Der Taubstumme, welcher kürzlich zwei Mädchen bei Bergerac umbrachte, ist bei Bordeaux arretirt worden.

Man glaubt daß der Kreuzzug im Mitteländischen Meere auch gegen Marocco gerichtet werden dürfte.

In den Lyceen Ludwigs des Großen und Heinrichs IV. befinden sich jetzt auch viele Englische Zöglinge.

Zu Castres sind wegen der Getraidetheure Unordnungen vorgefallen, wobei einige Personen verwundet wurden. Diejenigen Nationalgarden die sich dabei nicht gut benommen, sind arretirt worden.

Bordeaux vom 19. Juli.

Die Witterung ist hier fortdauernd so unerhört schlecht, daß die ältesten Leute sich nichts ähnliches erinnern. Nicht allein, daß die Wein-Ernde darüber ganz verloren geht, auch die Hälfte der Getraide-Ernde, die sonst alles versprach, geht zur Hälfte zu Grunde, wenn es so fortdauert. Schreckliche Unglücksfälle ereignen sich in mehreren Gegenden Frankreichs. So wird aus Tarbe im Pyrenen-Departement geschrieben, daß den 2ten dort ein fürchterliches, mit Hagelschlag und Plazregen begleitetes Gewitter ausbrach. Die reichste Ernde, die eben zu reifen anfang, ward von dem Hagel,

der groß wie Tauben-Eier fiel, zerschlagen; die Vögel stürzten todt von den Bäumen; Federvieh und sogar zwei kleine Kinder, die auf dem Felde waren, wurden davon getödtet. Ein Wolfenbruch riß die Häuser auf dem Lande mit ihren Bewohnern weg, eine schwere Dilligence ward umgeworfen und sonst großes Unglück angerichtet.

Aus Italien vom 22. Juli.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind am 2ten d. der Kronprinz und dessen Gemahlin auf der Freigatte Syrene, die von dem Linien Schiff St. Ferdinand begleitet wurde, nach Palermo abgefegelt.

Am 2ten dieses ist die Herzogin von Parma nach Toscana abgereiset. Es ist aber noch unbestimmt, ob Ihre Majestät die Bäder von Lucca oder Seebäder gebrauchen werde.

Raßeburg den 30. Juli.

(Der Beschluß.)

P a t e n t,

betreffend die Verwaltung der Geschäfte und die Einsendung der Bestallungen und Privilegien zc. für das Herzogthum Lauenburg.

Wir Frederik der Sechste, von Gottes Gnaden, König von Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Ditmarschen und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg zc.

Thun kund hiemit: Demnach Wir kraft dieses Unseres Patents das, vermöge des mit Sr. Maj. dem Könige von Preußen unterm 4ten Junii d. J. geschlossenen Traktats und in Uebereinstimmung mit dem 2ten Artikel desselben, welcher so lautet:

„Se. Majestät, der König von Preußen, cedirt auf ewige Zeiten an Se. Majestät, den König von Dänemark das Herzogthum Lauenburg, um von Sr. Maj. mit völliger Souverainität und völligem Eigenthum, nebst seinen Gerechtsamen, Titeln und Einkünften, so in Besitz genommen zu werden, wie besagtes Herzogthum an Se. Preuß. Majestät durch den 4ten Artikel des zu Wien am 29. Mai 1815 zwischen besagter Sr. Maj. und Sr. Britischen Majestät, dem Könige von Hannover, abgeschlossenen Traktats abgetreten worden. Das zwischen Meckelnburg und der Elbe belegene Amt Neuhaus, so wie die Lauenburgischen Dörfer, die an dieses Amt gränzen, oder die davon umgeben sind, sind jedoch von dieser Abtretung ausgeschlossen;“ an Aus abgetretene Herzogthum Lauenburg, nebst allen dazu gehörigen Dependenzen, Festungen, Städten u. s. w. nunmehr in Besitz nehmen: Als

wollen Wir dasselbe hierdurch Unsern übrigen Staaten mit allen Rechten der Landeshoheit für jetzt und auf ewige Zeiten Allerhöchst einverleibt haben, und haben zu dem Ende den Titel: Herzog zu Lauenburg, in den Uns angekauften Titel Unserer Erbländer mit aufgenommen.

Zur Entgegennahme der von Uns bereits verfügten Huldigung und Eidesleistung haben Wir den zur Besitznehmung des Landes beauftragten Commissarius, unsern geh. Conferenzzrath, Cay Friedrich, Grafen von Reventlow, Großkreuz des Danneborg Ordens, gleichfalls bevollmächtigt, und hat derselbe zu diesem Behuf die sämmtlichen Beamten, geistlichen, civilen und militairen Standes, so wie die Ritterschaft und Landstände Unserer Herzogthums Lauenburg, an einem von ihm zu bestimmenden Tage zur Abnahme des Huldigungs-Eides nach Unserer Stadt Røhnborg vorzuladen; dagegen wollen Wir ihn zugleich hierdurch authorisirt haben, in den verschiedenen Aemtern zur Ausnahme der Huldigung von denen, welche nicht unmittelbar, oder mittelbar durch Deputirte, bei ihm selbst den Huldigungs-Eid abgeleistet haben, die Orts-Obrigkeiten in ihren Districten zu delegiren, mit dem Auftrage, daß sie die darüber aufzunehmenden Protokolle demnachst an ihn einsenden.

Da Wir auch in Gnaden gesonnen sind, alle und jede im Dienst befindliche Beamte bei ihren bisher bekleideten Aemtern zu lassen und in denselben zu bestätigen, so wollen Wir allergnädigst und fordern dieselben hierdurch auf, daß sie ihre Bestellungen binnen einem Zeitraum von vier Wochen an Unsern Commissarius zur Einsendung derselben an Unsre Kollegien in Copenhagen abliefern, um dagegen von Uns neue Bestellungen ohne Erlegung irgend einiger Gebühren zu erhalten.

Gleichfalls sind Wir allergnädigst gesonnen, die Privilegien sämmtlicher Landsassen, Communen oder sonstiger Unterthanen allerhuldreichst zu bestätigen, und es ist daher Unser allergnädigster Wille, daß sämmtliche Inhaber von Privilegien die Verdriftungen, die ein jeder von ihnen auf irgend eine Freiheit, Gerechtigkeit oder Vergünstigung erhalten hat, binnen vier Wochen an Unsern Commissarius einliefern, damit dieser solche an das beikommende Kollegium in Copenhagen zur Bewerkung der völlig unentgeltlichen Bestätigung einsende.

Wir wollen ferner allergnädigst, daß alle in Unserm Herzogthum Lauenburg bereits vorgekommene und noch vorkommende Geschäfte in ihrem gewöhnlichen Gange ununterbrochen fortgehen sollen, jedoch mit der Bestimmung, daß diejenigen Sachen, welche bisher an das Oberappellationsgericht in Celle gegangen ist, künftig, nur mit Ausnahme der daselbst anhängig gemachten, an Unser Heilsteinisches Obergericht in Glückstadt, welchem Wir weghalb die Benennung Unserer Holsteinisch-Lauenburgischen Obergerichts beigelegt haben, gehen sollen, um nach den im Herzogthum Lauenburg geltenden Gesetzen entschieden zu werden; wogegen die vorhin an die Königl. Regierungs-Kanzlei in Hannover gesandten Sachen hinführo an Unsre Schleswich-Holsteinische Kanzlei und die an die Königl. Kammer in Hannover gerichteten Sachen künftig an Unsre resp. Rentekammer und Generalzollkammer in Copenhagen zu befördern sind.

Wir haben Uns zugleich allerhöchst bewogen gefunden, Unsern oben genannten Commissarius vorläufig in Unserm Herzogthum Lauenburg verbleiben zu lassen, damit derselbe theils die nöthigen Nachrichten über die dortige Verfassung, welche ihm von einem jeden unverweigerlich mitzutheilen sind, einziehe, theils den dortigen Behörden die etwa erforderlichen Aufklärungen über die Geschäfts-Vertheilung, in Beziehung auf die nach Copenhagen zu sendenden Sachen, geben könne.

Es ist auch Unser allerhöchster Wille, daß künftighin bei allen Akten und öffentlichen Urkunden, welche gewöhnlich in Unserm Namen ausgefertigt werden, oder denen Unser Name und Titel vorgelegt zu werden pflegt, Unser Name und voller Titel, so wie derselbe diesem Unsern Patent vordruckt worden, eingeführt werden soll.

Uebrigens soll dieser Unser offener Brief in Unserm Herzogthum Lauenburg, sowol in den Städten als auf dem Lande, überall auf die gewöhnliche Weise zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden.

Urkundlich unter Unserm Königl. Handzettelchen und vorgedruckten Inseigel. Gegeben in Unserer Königl. Residenzstadt Copenhagen, den 6ten December 1815.

Frederik R.  
(L. S.)

W. L. K. K.  
Jensen, Nothe, Hammerich, Spiet, Presh.

Aus Böhmen vom 25. Juli.

Blücher hatte sich in Karlsbad durch freundliches und humanes Benehmen die Liebe und Achtung Aller erworben, und auch er sah mit Schmerzen der Stunde des Abschieds entgegen, die ihn von seinen alten und neuen Freunden trennen sollte. Um so angenehmer wurde er überrascht, als er in der Poststation Zwoda eintraf. Eine Menge Menschen aus den dortigen Umgebungen hatte sich versammelt, um den interessanten Mann zu sehen, und als er den Wagen auf einige Augenblicke verlassen wollte, da traten aus der Menge unvermuthet lauter Freunde und Bekannte hervor, die er alle zurück in Karlsbad glaubte, und umringten den überraschten Helden. In diesem Augenblick erschallte die Janitscharenmusik des Erdachischen Infanterieregiments, die hiezu von Eger aus dahin beordert wurde. Als die fröhlichen Instrumente schwielen, begann er folgende Worte zu den Bandisten des Regiments zu sprechen: Kameraden! ich danke Ihnen für dieses militärische Vergnügen, welches Sie mir hier gewähren! Sie erinnern mich dadurch an jene kriegerischen Tage, wo ich das Glück hatte, die Tapferkeit und Ordnung der östreichischen Truppen zu bewundern; denken Sie an mich, wie ich auch nie Sie vergessen werde.“ Man führte ihn nun in einen hiezu erbauten Laubensaal, wo von der ganzen Gesellschaft unter fröhlichen Scherzen ein Gabelkrühstück eingenommen wurde. Als die Tafel geendet war, ging er noch eine lange Zeit unter dem Volke herum, und erfreute dasselbe nicht nur allein durch seinen Anblick, sondern noch mehr durch seine Herablassung. Endlich bestieg er seinen Wagen, der noch mit dem ehemaligen stolzen Kaiserwappen Napoleons prangt, und setzte von tausend Segenswünschen begleitet, seine Reise nach Eger fort. Diese ganze Feierlichkeit wurde durch den k. k. Feldmarschalllieutenant Grafen Liebelsberg, und Grafen von Esterhazy veranstaltet, und der größte Theil der Gesellschaft bestand aus österreichischen Rittern und Frauen.

London vom 26. Juli.

Die heilige Allianz, welcher bereits die meisten Monarchen des Continents beigetreten sind, wird hier im Publico nicht in dem Lichte betrachtet, wie man erwarten sollte. Mit Erstaunen muß man hier manchmal hören, daß dies für ganz Europa so wichtige Vereinigung von vielen Eng-

ländern nur als ein heimlicher Bund der Landesmonarchen gegen die Rechte Großbritanniens auf dem Ocean betrachtet wird.

Unterm 20sten dieses schrieb ein See-Offizier vom Bord des Schiffs Albion bei Spithead losgehendes: „Unser Schiff gehört mit zu denen, welche den heiligen Krieg oder den Kreuzzug gegen die Ungläubigen zu Algier unternehmen werden. Ich war im vorigen Sommer zu Algier. Die Straßen dieser großen, über 100,000 Einwohner enthaltenden Stadt, sind sehr enge, die Häuser von Holz, und süßende Querbalken zwischen denselben in den Straßen angebracht. Können wir die Häuser mit den Congreveschen Raketen erreichen, so wird bald alles in Brand stehen. Die Wälle bieten zum Theil das gräßliche Schauspiel von Christenköpfen dar, die auf Piken aufgesteckt sind. Bei unsern Angriffen werden wir aber wahrscheinlich lebhaften Widerstand finden; denn die Algerer glauben, daß, wenn sie Christen bekämpfen und in dem Kampfe bleiben, sie sicher in den Himmel kommen.“

Admiral Ermouth, welcher am 24. von Portsmouth absegelte, setzt jetzt seine Fahrt mit günstigem Winde fort.

Es sind Depeschen aus Ostindien vom 3. März eingelaufen, aus welchen erhellet, daß der General Dchterlong gegen die Nepaleser die Feindseligkeiten angefangen hatte. Er war schon vor drei Forts vorbeipassirt, um einen Angriff auf die Hauptfestung der Nepaleser zu machen und hatte außer einigen Scharmügeln, wenigen Widerstand gefunden.

Die Anzahl der arbeitslosen oder außer Arbeit gesetzten Menschen in der Grafschaft Staffordshire wird auf 12000 berechnet. Der größte Theil derselben war vormals in den Kohlenminen und Eisenhammern beschäftigt.

Es bestätigt sich, daß die Königl. Spanischen Truppen unter dem Obersten Don Miguel de la Torre am 6ten Mal in Santa-Fé eingerückt sind.

Auch hier haben die öffentlichen Gebete ihren Anfang genommen, um von dem Himmel eine wärmere, trocknere Witterung zu ersuchen. Auch in Westindien, namentlich auf Jamaica, herrscht anhaltendes *Mogantissimo*. In mehrern Gegenden Englands ist durch Hagelschlag vieler Schaden angerichtet und eine Anzahl Schaafse gebrödet worden.

(Beschluß in der Beilage.)

# B e i l a g e

zu Nr. 64 der Zeitung des Großherzogthums Posem.

London vom 26. Juli.

(B e s c h l u ß.)

Der Prinz Regent wird eine Reise nach den Grafschaften Worcester und Warwick machen.

Aus Rio de Janeiro wird unterm 22sten Mai gemeldet, daß eine Expedition von 4000 Mann Portugiesischer Truppen unter Commando des Generals le Cor in 8 Tagen von da nach Maldonado absegeln werde, wo schon 6000 Mann Portugiesischer Truppen versammelt sind. Man glaubt, daß die Portugiesen, in Folge von Unterhandlungen mit dem Madrider Hofe, das Land auf dem östlichen Plata-User, mit Einschluß von Montevideo, besetzen werden.

Sheridan starb bekanntlich in Armuth und wäre kurz vor seinem Ende beinahe ins Gefängniß gebracht worden. Aber kaum war er todt, welche Macht, welch ein herrliches Leidenbegängniß, welches Gedränge der Großen, um im Hofolge zu seyn! „Hätte ich das Glück oder Unglück (sagt ein Pariser Journalist) ein Genie zu seyn, so würde ich in Paris leben und in London sterben.“

Stockholm den 23. Juli.

Sonntag, den 21sten dieses, hatte unsre Stadt die Freude, Se. Königl. Hoheit, den Kronprinzen wiederzusehen. Nachdem Se. Königl. Hoh. Besuch bei Ihren Majestäten, dem Könige und der Königin, abgelegt hatte, erfolgte Ihre Ankunft in der Stadt zwischen 11 und 12 Uhr des Abends im erwünschten Wohlsein. Se. Königl. Hoh. gedenken nach einer 8- bis 10tägigen Anwesenheit in der Hauptstadt nach Schweden abzureisen, wohin Se. Königl. Hoh. der Herzog von Südermannland, bereits von Christiania aus über Gothenburg abgegangen ist.

Den 26. Juli.

Der Königl. Großbritannische Gesandte an unserm Hofe, Sir Edward Thornton, welcher mit Urlaub eine Reise nach England gemacht hatte, ist hier jetzt wieder eingetroffen.

Die lange angehaltene Dürre hatte hier traurige Ausfichten wegen der Erndte veranlaßt. Diese verschwinden aber Gottlob; den nach allen Nachrichten soll der Jahrewuchs in den meisten Provinzen, namentlich in Ost- und Westgothland, herr-

lich und vielversprechend sein. Die Dürre hat vornehmlich nur um Stockholm geherrscht. Auch in Finnland hat es hinlänglich geregnet. Im Allgemeinen ist also bei uns kein Mißwachs zu befürchten. Indes sind hier in diesen Tagen die Getreidepreise beträchtlich gestiegen.

Constantinopel den 25. Juni.

Die Prinzessin von Wallis Königl. Hoh. schiffte sich am 17ten dieses ein, und ging, nachdem sie aus den Händen des Muhurdars des Reis-Effendi einige kostbare Geschenke an Shawls, Stoffen und Aromen nebst dem Namenszug des Großherrn, reich mit Edelsteinen besetzt, erhalten hatte, nach Brussa unter Segel, von wo sie ihre Reise nach Jerusalem fortsetzen wird. Ihre Königl. Hoheit haben die malerischen Gegenden des Kanals besichtigt, ohne die Stadt Constantinopel zu betreten.

Das Pest- Uebel scheint wieder etwas häufiger einzutreten. In das Griechische Spital außerhalb Pera wurden allein 24 Pestkranke eingebracht, von denen die Hälfte starben. In Alexandrien steigt das Uebel in zunehmenden Grade, und die Nachrichten aus Smyrna und Salonichi lauten nicht beruhigender.

In Pera wurde vor einigen Tagen eine Anzahl Falschmünzer entdeckt, die ihr Gewerbe in einer sehr verborgenen unterirdischen Aufenthalt trieben. Es sind theils Türken, theils, wie man sagt, von der Insel Zante gebürtig. Nur viere derselben konnte die Polizei habhaft werden; diese sind sofort auf die Galeeren verurtheilt worden.

Die reichen Armenischen Carrats (Wechsler), Mamuk und Kildschibeglu, welche sich theils städtischer Monopolen, theils verschiedener Beeinträchtigungen Großerthlicher Gefälle in den von ihnen übernommenen Pachtungen schuldig gemacht hatten, sind, wie es heißt, auf Fürbitte einer Sultänin zwar am Leben bequädigt, jedoch erstere nach Cypern und der zweite nach der Insel Rhodus auf unbestimmte Zeit verbannt worden. Bei dieser Gelegenheit erließ der Großvezier eine Verordnung, nach welcher die Armenischen Wechsler oder Carrats überhaupt mehr Redlichkeit und Treue gegen den Staat beobachten und ihren Prunk in Pracht Gebäuden etc. einschränken sollen.

Warschau des 25. Juli.

General Kosciusko, der im Jahre 1794 für die Freiheit seines Vaterlandes als Patriot so heldenmüthig wie einst Leonidas kämpfte, hat dieser Tage aus Solothurn in der Schweiz, wo er sich jetzt aufhält, 1000 Franken, als einen Beitrag zur Bestreitung der Kosten des zum Andenken des Einzugs Sr. Maj. des Kaisers und Königs Alexander in Warschau zu errichtenden Triumphbogens überschickt.

St. Petersburg den 17. Juli.

Endlich ist die Dürre durch einige Regengüsse gemildert worden. Seit drei Tagen haben wir mehrere Gewitterschauer gehabt. Gestern hat der Hagel in der siebenten Linie in Wasiliosrov eingeschlagen, aber ohne einen bedeutenden Schaden zu verursachen.

**U n z e i g e.** Die Lehrstunden im Lyceo fangen wie gewöhnlich Montags den 2ten September wieder an. Kein Schüler kann in die Klassen zugelassen werden, der nicht dem Professor die Quittung des für das folgende halbe Jahr berechtigten Schulgeldes, oder einen von mir ausfertigten Schein, daß er unter die Freischüler gehört, vorzeigt.

Posen den 1. Aug. 1816.

Der Rector des Lyceums,  
Dr. K a u l f u ß.

**H a u s v e r k a u f.**

Das im schönsten Orte auf der Breslauer StraÙe unter der No. 244 belegene und bis jetzt unter dem Namen:

**G a s s h o f** in der Sonne bekannte Haus, ist nebst Zubehöhr, Meubeln und allen für einen Gasshof nöthigen Geräthschaften — Wäsche und Betten ausgenommen — aus freier Hand gegen baare Bezahlung, welche nach der Verabredung bei Abschließung des diesrälligen Contracts erfolgen muß, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb an unterzeichneten Eigenthümer des zu verkaufenden Hauses zu wenden.

Posen den 8. August 1816.

F. J a r o c k i,  
in der Sonne Nr. 244 Bresl. StraÙe.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Den 19ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem hiesigen Königl. Magazin folgende noch drauchbare Consumtibilien und andere Artikel, nämlich:

- 1 Centner 45 Pfund Hafer Grüge,
- 2  $\frac{3}{4}$  Pf. Graupe,
- 1 Centn. 10 Pf. Hirse,
- 2  $\frac{1}{2}$  Pf. Faden Studein,
- 8 Centn. 52  $\frac{1}{2}$  Pf. Reiß,
- 1 Scheffel 59  $\frac{1}{2}$  Pf. Erbsen,
- 20  $\frac{3}{4}$  Pf. Backobst,
- 1 Centn. 23  $\frac{3}{4}$  Pf. Salz,
- 5  $\frac{1}{2}$  Pf. Salepp,
- 8  $\frac{3}{4}$  Pf. Zucker,
- 7 Pf. verschiedene Gewürze,
- 16 Pf. Fichte,
- 36  $\frac{3}{4}$  Pf. Seife,
- 22 Pf. Brennöhhl,
- 9 Centn. 23  $\frac{3}{4}$  Pf. Zwieback,
- 9  $\frac{3}{4}$  Pf. ordinärer Rauchtaback in Kassen,
- 1  $\frac{3}{4}$  Pf. Coffee,
- 34 Quart rother Franzwein,
- 473 Quart Rum,
- 31 Quart Franzbrandtwein,
- 41 Quart Kornbrandtwein,
- 64 Quart Weinessig,

ferner:

- 3 Fässer verschiedener Größe,
- 2 Kisten,
- 8 Säcke und
- 2 Vorlege-Schüssler

an den Reißbierhenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Die specificirten Sachen werden der Reihe nach vorgenommen werden, und sollte an diesem Tage die Auktion nicht zum Schluß gelangen, so wird den folgenden Tag Nachmittags um 2 Uhr damit fortgefahren. Proben werden in der Auktion vorher vorgezeigt.

Posen den 5. August 1816.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Es soll auf Befehl Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Posen, die mit Bartholomäi c. zu Ende gebende kleine Jagd der Feld-Marken des Domainen-Amtes Komornik im Posener Kreise auf anderweitige 3 Jahre öffentlich im Ganzen oder theilweise verpachtet werden.

Wenn nun hiezu ein Licitation's Termin auf den 16ten dieses Monats Morgens um 9 Uhr im Domainen - Amte Komornik angesetzt ist, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden, so können sich Jagdliebhaber gesätigtst einfinden, und hat der Besitzbierende, bis auf höhere Genehmigung, den Zuschlag zu erwarten.

Forstamt Roszin den 4. August 1816.

dessen an der Wilhelmstraße Nr. 178 hieselbst befindlichen Kanzlei im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbiethenden unter der einzigen Bedingung der gleich baaren Bezahlung des Meistgebots in klingenden Preussischen Courant öffentlich verkauft werden.

Posen den 6. August 1816.

Fr. Gierisch,  
Notar.

Zu verkaufen. Ein vor dem kleinen Thore an der Strafe Gaski genant unter der Nr. 11 nicht weit vom neuen Markte gelegener Garten, in welchem ein neues Haus, zwei Regalbahnen, ein neuer Brunnen, Schuppen und Kammern, befindlich sind, und alles aufs Beste eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den auf der Jesuitenstraße unter Nr. 219 wohnenden Eigenthümer zu wenden.

Zu verkaufen. Kund und zu wissen sey hiermit, daß am 12ten August d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem Friedens-Gerichtshause das unter Nr. 23. der Vorstadt St. Adalbert belegene Haus nebst Grundstücke, plus licitatio vor dem Kreisrichter, Herrn Milewski, veräußert werden soll. Es werden demnach Kauflustige vorgeladen, sich in dem gedachten Licitationstermine einfinden zu wollen.

Posen den 2. August 1816.

Am 22sten dieses Monats und Jahres gegen 4 Uhr des Morgens ist auf den hiesigen Feldern ein Ochse angehalten worden, welcher ohngefähr 10 Jahr alt, von guter Gattung und bleichgelber Farbe ist, sonst aber kein besonderes Abzeichen hat, als daß seine beiden Hörner abgeschnitten sind, und daß auf der Stelle ein Strick umgewickelt war. Da man nicht hat in Erfahrung bringen können, wem dieser Ochse zugehören mag, so wird der rechtmäßige Eigenthümer hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, mit einem Atteste seiner Obrigkeit versehen, bei Unterzeichneten zu melden, und gedachten Ochsen gegen Erstattung sämmtlicher Kosten in Empfang zu nehmen, sonst aber zu gewärtigen, daß derselbe, nach Ablauf der gesetzten Frist, durch öffentliche Licitation zum Besten der hiesigen Stadtkämmereikasse verkauft werden wird.

Scharfenort den 26. Juli 1816.

Der Polizeibürgermeister  
Krzyminiewski.

**Zu verpachten.**

Die Güter Czewniowska Wola, ersten und zweiten Antheils, im Wągrowiecer Kreise sollen zufolge gerichtlichen Urtheils im Wege der öffentlichen Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Termin zum Entwurfe der Pachtbedingungen ist auf den 12ten August d. J. Nachmittags um 4 Uhr und Termin zur Licitation selbst auf den 16ten dieses Monats und Jahres Nachmittags um drei Uhr angesetzt. Beide Termine werden in Posen auf der Gerichtsburg im Audienzsaale des Civils-Tribunals vor dem Tribunals-Richter Herrn von Raczynski abgehalten werden. Die Pachtbedingungen werden drei Tage vor dem Licitationstermin im Bureau des Justiz-Kommissarius Weisleder in Posen zur Durchsicht zu erhalten sein.

Posen den 2. August 1816.

**Bekanntmachung.**

Das an der Ecke der hiesigen Gärbers- und Büttelstraße No. 427 belegene Haus nebst Hofraum und Seitengebäuden, wird auf den 16ten dieses Monats und Jahres Vormittags um 11 Uhr vor dem unterschriebenen Notar in

Die der Kammerei zugehörigen Stallung und Remise, sollen vom 3ten September c. an, anderweitig auf ein Jahr, den Meistbiethenden in Pacht überlassen werden. Hiezu ist ein für allemal der Pachttermin auf den 19ten hujus um 11 Uhr Vormittags auf dem Rathhause anberaumt

worden, in welchen sich Nachtlustige einfinden können, und hat der Meistbietende den Zuschlag, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, zu gewärtigen.

Posen den 3. August 1816.  
Der Polizei- und Stadt-Direktor.

**Bekanntmachung.**

Das ehemalige Kaiserliche, jetzt dem Metablisfement Baufund gehörige, auf der Vorstadt St. Martin unter Nr. 27 belegene Grundstück, soll von Michaeli d. J. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Termine zu der, auf dem Rathhause im Sessions-Zimmer jedesmal um 10 Uhr Vormittags abzuhaltenden Licitation sind auf den 16ten, 23ten und 30sten des laufenden Monats anberaumt worden, in welchen letzteren der Zuschlag unter Vorbehalt der höhern Genehmigung erfolgen soll. Liebhaber werden hiermit zu dieser Licitation eingeladen.

Posen den 5. August 1816.  
Königl. Stadt- und Polizei-Direktor.

Eine Parthie von einigen zwanzig Merino-Schaafen steht für billige Preise zu verkaufen. Nachricht giebt der Eigenthümer des Guttes Solzeien unweit Posen.

Das massive Haus auf der Judenstraße Nr. 326 ist zu verkaufen.

Der vor 23 Jahren als Müllergeselle in die Fremde gegangene Johann George Draber, aus Posen gehörig, hat seit jener Zeit nichts von sich hören lassen. — Wegen Auseinandersetzung in Hinsicht des väterlichen Nachlasses, fordert seine Mutter, die Wittwe Maria Elisabeth Draber, obengenannten ihren Sohn, oder, im Fall er nicht mehr am Leben, dessen Hinterbliebene hiermit auf, bis zum 1. October d. J. Nachricht von sich zu geben. — Sollten bis zur festgesetzten Zeit weder der Johann George Draber, noch dessen Erben sich gemeldet haben, so wird bei den hiesigen Gerichten auf Todes-Erklärung angetragen werden.

Danzig den 3. August.

**Getreide-Preis beim Einkauf nach Danziger Gelde.**

Bester Weizen der Scheffel	13	fl.	6	gr.
Ord. dito	10	"	15	"
Bester Back-Roggen	8	"	9	"
Ord. dito	8	"	—	"
Beste Gerste	4	"	12	"
Ord. dito	4	"	—	"
Bester Hafer	3	"	12	"
Ord. dito	6	"	6	"